

**www.e-rara.ch**

## **Biblische Erzählungen für die Jugend**

**Hess, Johann Jakob**

**Zürich, 1774**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

LXXXV. Davids Königswahl und Regierung.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## LXXXIV.

Davids gute Besinnungen gegen Sauls und  
Jonathans Nachkommen.

Sauls übrige Kinder, die nicht in derselben Schlacht umkamen, fürchteten sich nun vor David, weil sie glaubten, er würde ist eben so mit ihnen umgehen, wie Saul mit ihm umgegangen war. Aber David war nicht rachgierig; es kam ihm kein Gedanke, die Kinder entgelten zu lassen, was ihm der Vater Böses gethan hatte. Isboseth, ein Sohn Sauls, der ihm in der Regierung folgen sollte, und auch wirklich ein paar Jahre regierte, hatte das Unglück, von Bösewichten ermordet zu werden. Diese glaubten dem David dadurch einen grossen Gefallen erwiesen zu haben, weil er nun ungehindert allein regieren könnte. Aber David hatte einen Abscheu an ihrer That, und ließ die Mörder auf der Stelle hinrichten. Auch den übrigen Nachkommen Sauls gab er Proben der Achtung und Freundschaft. Einmal, da er, auf sorgfältige Nachfrage, erfuhr, daß noch ein Sohn Jonathans am Leben sey, Namens Mephiboseth, so freuete er sich recht sehr, daß er Anlaß hätte, dem Sohne seines Freundes Gutes zu erweisen. Er ließ ihn zu sich kommen, nahm ihn unter seine Hausgenossen auf, und ließ ihn täglich an seiner Tafel speisen. Und da Mephiboseth sich einmal von Davids Feinden verführen ließ, ihm undankbar zu begegnen, so verzieh' er ihm, und erwies ihm hernach wieder eben so viel Gutes wie zuvor.

## LXXXV.

## Davids Königswahl und Regierung.

Es war schon lange, seit der Prophet Samuel David zum Könige gesalbt hatte. Seither hatte er sich bey dem ganzen



zen Volke so beliebt gemacht, daß gleich nach Sauls Tode die vom Stamm Juda, aus welchem David gebürtig war, selbst auf die Gedanken kamen, daß sie ihn zu ihrem Könige wählen wollten. Anfangs herrschte er über diesen Stamm allein; nachdem aber Isboseth, der Sohn Sauls, ums Leben kam, boten ihm auch die übrigen Stämme freywillig die Kron' an, weil sie ihn für den würdigsten hielten. So leitete es Gott, daß eben der, den er längst zum Könige bestimmt hatte, iht durch eine freye Wahl des Volks den Thron bestieg. Denn Gott wollte den Israeliten keinen König wider ihren Willen aufdringen.

David regierte vierzig Jahre; zu Hebron, über den Stamm Juda sieben, und hernach zu Jerusalem über das ganze Israel drey und dreyßig Jahre.

In dieser langen Zeit that er viel Gutes. Er gieng seinen Unterthanen meistentheils mit einem guten Beyspiel vor, und sorgte dafür, daß die göttliche Geseze gehandhabt würden, und Friede und Gerechtigkeit im Lande wären. Mit dem gemeinen Mann war er sehr freundlich. Er erinnerte sich gern seines vorigen Hirtenstands, und schämte sich desselben im geringsten nicht. Begieng er Fehler, so bereute er sie bald wieder, und besserte sich. Daran war ihm am meisten gelegen, daß Gott mit ihm zufrieden sey. Manche fröliche Stunde bracht' er damit zu, daß er zum Lobe des Gottes Israels, und seiner großen Thaten, Lieder sang. Dann war es ihm wieder so wohl, als damals da er ein Hirte war, und von den Sorgen der Regierung noch nichts wußte. Er gab in diesen Liedern seinen Unterthanen die besten Lehren, zeigte den tugendhaften Israeliten, was sie gutes von ihrem Gott zu erwarten hätten, und den lasterhaften, was für Strafen sie treffen würden; und suchte überall ihre Herzen zum Vertrauen und zur Dankbarkeit gegen ihren Gott zu führen. Gesänge, die eines Königes und Landesvaters würdig waren.

In seinen Unternehmungen war er glücklich. Das Volk lebte unter ihm in Ruhe, und vermehrte sich unglaublich. Benachbarte Nationen mußten ihn fürchten und ehren. Wenn sie Krieg mit den Israeliten anfangen, so hatte er sie bald überwunden: Denn Gott stand ihm bey.